

*herr Begärt, kont man Sächen ob er kein andere mitel habe oder nit, was ich von meiner gelibten hus Frauwen [Maria Elisabeth **Reding**] bekommen, hab ich mit grossen widerwillen mit müöwe und arbeit bekommen, dardurch grossen Costen gehabt, doch kan Sich einer nit klagen, nach beschaffenheit der Sachen. Ess befilcht mein hoch geehrten herrn Vetter zuo bedankhen dess Frindtlichen gruosses, widerumb den herrn Gffatern und schwager Sampt der Frauw Bass wie auch den herrn schwager unsern Dienst wil ich ... gruoetz zuo vermelten. hiemit Götlicher protection und **Mariae** fürbit bevel[chen] ...".*

"den 19 dag Weinmonat 1649"

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Bereits 1648 hatte des Adressaten Sohn, **Beat Jakob I.** Zurlauben, im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding** gegenüber deren Vater, dem Herrn der Glattburg, Johann Rudolf Reding, finanzielle Forderungen geltend gemacht. Ein Teil des Erbguts von Maria Barbaras Mutter, Anna Katharina **Tritt von Wilderen**, lag nämlich als Pfandgut auf der Glattburg. 1649 anerbote sich dann der Abt von St. Gallen, Pius Reher, der Johann Rudolf Reding die Glattburg verliehen hatte, die Forderungen Zurlaubens zu begleichen, s. Zurlaubiana AH 143/10.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 144, 342-343 - Blatt 343^r leer

144/99

1649 Oktober 13., Abtei St. Gallen

A

SCHREIBEN¹ VON KANZLER JOHANN [BAPTIST] HARDER AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

*"Dem hochwürdigen Minem gn. Fürsten und Herren [Abt Pius **Reher**] ist des herren Schreiben durch widerbringeren zue recht eingeliffert und der inhalt von Jhren Fürstl. Gn. mit mehrerm verstanden worden, die mir in gn. bevelch gegeben in dero Namen dem herren durch beyligende Copias, wass dem Herren Landtvogt [der Landvogtei Uznach, Jakob] Kesslern [=Kessler] auss [der Abtei] Rheynew [=Rheinau]², und allererst heüt widerumb bey aignem potten, so vor ankunfft dess herrn bereits hinweggegangen, zuegeschriben worden, zue communicieren, worauss der herr die entliche resolution Jhren Fürstl. Gn. Zue vernemen, worbey es sein verpleiben, und solle dem herrn in Vertrauwen ich nit Verhalten, Nach deme Jhre Fürstl. Gn. Zue dero wider- und haimbkhunfft mit den Senioribus Capituli dess herren Landtvogts Kesslers letsteres schreiben conferirt, haben Sie Ungern weiters in*

die bereits von Jhren Fürstl. Gn. bewilligte 3000 R wollen consentieren, Jn ansehung, dess nit geringen Schadens, welcher dem Gottshauss hierdurch Zuewachsset, Ja auch etliche von den Weltlichen Rätthen dahin nit einrathen wollen, allain weil Jhr Fürstl. Gn. die parola allberait von sich gegeben, alss will man es umb dess besten wegen dabey verpleiben lassen, So dem herrn, wie obbedeüt, ich auss empfangnem gn. bevelch anfüegen sollen, unnss dabey allerseits den Göttlichen Gnaden trewlich empfehendt. ...".

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl der weiter unten genannte Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.
- 2) s. ebenda AH 144/20

Original, mit Siegel

AH 144, 344-345 - Blatt 344^v und 345^r leer

144/100

[1719 Juli?]

A

SCHREIBEN¹ [DER XIII ORTE AN DEN FRANZ. AMBASSADOR, CLAUDE-THÉOPHILE DE BÉZIADÉ, MARQUIS D'AVARAY]

EA VII 1, 164 g^{1a}

"Obgleich schon die Entzwschendt König **Ludovico dem XI** von Frankreich und lobl. Eidtgnosschaft in A.° 1474 errichtete Bündtnuss mit einschliesset dass alle Eidtgenossen, welche nit nur in seinen diensten stehen, sondern sonst in Frankreich sich Verheürathet und Nidergelassen, oder solches noch Weiters thuen möchten, Von allen Tailles, Jmpots, Gabelles, Subventions et Jmpositions, welche hinkönfftig und wie was für einen anlaass es immer sein möchte, etwan in dem Königreich aufgelegt wurden, sy mögen sich auch darin aufhalten wo Sy wollen, befreyt und exemt sein sollen; und solches durch den A.° 1516 geschlossnen Ewigen Friden und Hierauf Erfolgte Bündtnussen, Königl. Declarationen und Beybrief sonderlich von A.° 1549^{1b}. 1551:² 1557:³ 1571:⁴ 1582:⁵ 1594:⁶ 1602:⁷ 1622:⁸ 1653:⁹ 1663:¹⁰ und